

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe Weihnachten 2007



LUMIERE-CAMEROUN IN DEUTSCHLAND

„Gott in seiner Güte hat meine Reise gelingen lassen.“ Das erste Buch Mose 24, 56

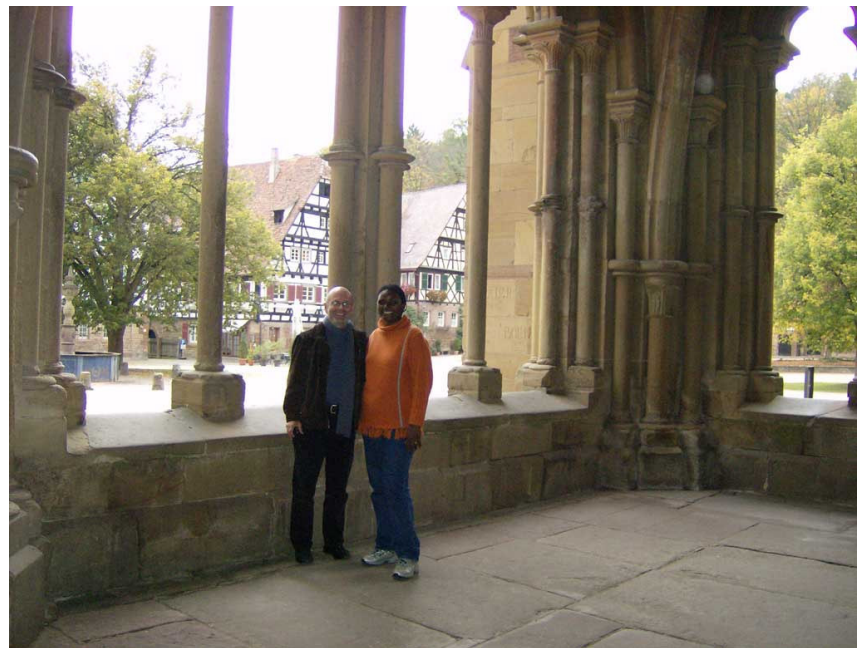
Wieder zurück in Kamerun können Marguerite und ich zurückschauend diesen Satz aus vollem Herzen bestätigen, den der Knecht Abrahams aussprach, nachdem er erfolgreich für Isaak um Rebekka geworben hat. Unsere Reise nach Deutschland war gesegnet.

Wir haben viel gesehen. Bei Besuchen in Worms, Heidelberg, Maulbronn und Strassburg konnte Marguerite ihre Eindrücke von meiner Heimat vertiefen. Der Herr hat uns wirklich einen „goldenen Oktober“ geschenkt.

Unsere Familien in Frankreich und Deutschland



Klaus in Langstadt



Marguerite und Klaus im Kloster Maulbronn

waren froh, uns wieder zu sehen und wie 2006 war ich erfreut, wie selbstverständlich Marguerite ein Teil meiner Familie ist.

Doch unsere Hauptaufgabe war, über **Lumière-Cameroun** und unsere Erfahrungen als Missionare in Kamerun zu berichten.

Viele Menschen, denen wir die Vision bei unserem letzten Besuch 2006 mitgeteilt hatten, waren gespannt, was konkret aus der Idee entstanden ist. Andere wiederum haben zum ersten Mal von **Lumière-Cameroun** gehört.

Marguerite und ich danken Gott für alle Begegnungen und für alle Gespräche, die wir geführt haben.

Während ich in Vorträgen und Predigten über die ersten Schritte berichten durfte, habe ich mich selbst gewundert, was wir in den 9 Monaten schon erreicht hatten: Den Verein gegründet, das Haus gefunden, gemietet und umgebaut, die Lehrerin eingestellt. In zwei Klassen sitzen Frauen zum ersten Mal auf der Schulbank und lernen Lesen, Schreiben, Rechnen und die französische Sprache.

Marguerite und ich danken allen, die uns ermutigt haben, den begonnenen Weg weiterzugehen.

Wir danken unserer Familie für den sehr herzlichen Empfang und die großzügige Unterstützung während unseres Aufenthaltes.

Weiterhin gilt unser besonderer Dank meiner Heimatgemeinde der Christuskirche in Aschaffenburg, die mich erneut als Missionar nach Kamerun ausgesandt hat. Ohne die geistliche und administrative Unterstüt-

zung der Christuskirche ist **Lumière-Cameroun** nicht möglich.

Alle, die uns im Gebet und durch ihre Spende unterstützt haben, wünschen wir Gottes reichen Segen.

Nur mit Ihrer und Gottes Hilfe können wir die Vision verwirklichen. So danken wir unserem Herrn, dass wir unsere nächsten Ziele angehen können, das Alphabetisierungsprogramm auf die Dörfer auszuweiten.

Allah barkidine – Gott segne Sie.

Wenn Sie uns finanziell helfen wollen, überweisen Sie ihre Spende* auf das Konto der:

[Christuskirche Aschaffenburg](#)
Kontonummer: 80 96 81
BLZ 795 500 00
[Sparkasse Aschaffenburg](#)
Verwendungszweck: Lumière

* Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 100€ wird Ihnen die Christuskirche eine Spendenbescheinigung zusenden. Bei Spenden bis zu 100€ reicht Ihr Überweisungsbeleg.

ALLER ANFANG IST SCHWER – DAS ERSTE ZEUGNIS



Stolz präsentieren die Frauen das Zwischenzeugnis.

„Betet darum, dass ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt.“ Das Evangelium nach Lukas Kapitel 22 Vers 40

Der Anfang war etwas turbulent. Wir hatten keine große Werbung für die Alphabeti-

sierungskurse gemacht. Trotzdem sind viele Frauen gekommen, um sich für die beiden Kurse einzuschreiben.

Die Kurse sind gratis. Entsprechend unseres sozialen Auftrags wollten wir keine

Gebühren erheben. Wie in Kamerun üblich sollten die Frauen die Unterrichtsmaterialien wie Hefte und Stifte selbst kaufen.

Innerhalb weniger Tage waren die Kurse voll und wir hatten bereits eine Warteliste.

Große Überraschung dann am ersten Schultag. Viele Frauen, die auf der Liste standen, kamen nicht. Dafür waren andere Frauen gekommen, die sich nicht eingetragen hatten.

In den ersten Tagen nach Schulbeginn füllten sich dann die Klassen. 28 Frauen am Vormittag und 27 Frauen am Nachmittag wagen einen Neubeginn.

Nach meiner Rückkehr nach Maroua habe ich

gleich die Schule besucht. Die Reihen haben sich merklich gelichtet. Was ist passiert? Nach Gesprächen mit der Lehrerin und den Frauen lassen sich mehrere Gründe festmachen:

In einem anderen Viertel bietet eine neue Schule auch Alphabetisierungskurse an. Die Frauen aus diesem Viertel ziehen die Schule in ihrer Nähe vor.

Einige der Frauen konnten dann doch nicht den Haushalt mit der Schule verbinden. Wiederum andere konnten den Kursen nicht mehr folgen und blieben einfach dem Unterricht fern. Doch bei den meisten waren familiäre Gründe die Ursache für ihr Fernbleiben.

Im Team haben wir die Ursachen beraten und sind zu dem Entschluss gekommen, eine kleine Einschreibgebühr von 2.000 Fr (ca. 3,00 €) zu erheben. Dafür werden alle Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Anders als bei uns ist das Schuljahr in Kamerun in Trimester eingeteilt. Am Ende jedes Trimesters erhalten die Schüler ihr Zwischenzeugnis. So konnten wir am 19. Dezember, dem

letzten Schultag im Jahr 2007, den 29 verbliebenen Frauen ihr erstes Zeugnis überreichen.

Die Ergebnisse sind gut bis durchschnittlich. Die Klassenbeste hat 15,55 Punkte von 20. Nur 4 Schüler haben nach dem jetzigen Stand Schwierigkeiten, das Klassenziel zu erreichen. Doch diese Frauen haben die Möglichkeit, sich bis zum Ende des Schuljahres zu verbessern.

Um die guten Schüler zu belohnen und sie in ihrem Lerneifer anzuhalten und um die anderen Frauen anzuspornen ihre Ergebnisse zu verbessern, haben die Klassenbesten einen Schöpflöffel erhalten.

Gerne haben sie sich mit ihrer Lehrerin zum Gruppenfoto aufgestellt und stolz ihre ersten Zeugnisse und ihre Geschenke präsentiert.

Vollkommen zu meiner und unserer Überraschung überreichten sie uns ein Geschenk – für Marguerite ein Stoff für ein Pagne, das traditionelle Wickelkleid der Frauen und für mich ein Anzug aus traditionellem handgewebtem Stoff. Völlig

überwältigt standen mir die Tränen in den Augen.

In einer kurzen Ansprache der „Klassensprecherin“ hat sie den Dank der Schülerinnen übermittelt. Alle Schülerinnen danken Ihnen, dass Sie **Lumière-Cameroun** unterstützen. Ohne Sie wäre es nicht möglich, dass sie, die Frauen, die Möglichkeit haben, Lesen und Schreiben zu lernen.

Sie haben mir aufgetragen, Ihnen im Namen aller Frauen die Wünsche für ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr 2008 zu übermitteln.



Das Geschenk der Frauen hat mich überrascht

WIE IST WEIHNACHTEN IN AFRIKA?

Wir danken für alle Weihnachtswünsche, die uns in den letzten Tagen erreicht haben. Darin wird Marguerite und mir häufig die Frage

gestellt, wie wir hier in Kamerun Weihnachten feiern?

Wie kann ich Ihnen nun am

besten meine Gefühle vermitteln?

Ich schaue gerade aus dem Fenster. Die Sonne scheint.

Das Thermometer zeigt 31 °C. Die Luft ist sehr trocken. Vielleicht können Sie sich jetzt vorstellen, dass ich nicht das Gefühl habe, dass in 4 Tagen Heiligabend ist.

Advent kennt man wenn dann nur dem Namen nach. So gibt es auch nicht die vorweihnachtliche Hektik wie in Europa.

Im letzten Jahr erlebte Marguerite zum ersten Mal die Vorweihnachtszeit in Deutschland. Ich erinnere mich, dass wir den Frankfurter Weihnachtsmarkt besucht haben. Sie war froh, als wir wieder zu Hause in

Mainaschaff waren.

Doch werden auf dem Markt in Maroua seit neuestem auch Plastik-Weihnachtsbäume und blinkende Ketten aus Weihnachtsmännern angeboten.

Auch in der Kirche hat Weihnachten nicht so den Stellenwert wie bei uns. Ob und wie die Geburt Jesus gefeiert wird, hängt im Wesentlichen vom Pastor und der Gemeinde ab.

So haben wir in unserer kleinen Kirche am 24.12. nur ein Programm für die Kinder. Wir zeigen einen

Film über Jesus, der speziell für Kinder gemacht wurde.

Am 25. Dezember gestalten dann die Kinder den Gottesdienst. Am Ende sollen kleine Geschenke verteilt werden.

Ich werde Fotos in meinem Afrikatagebuch veröffentlichen. Für diejenigen, die es noch nicht kennen, finden es unter:
www.klaus-rathgeber.de

Jedenfalls: Weihnachten ist hier vollkommen anders. UND: Ich vermisse „unser“ deutsches Weihnachtsfest ein wenig.

„Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.“

Der erste Brief des Johannes Kapitel 4 Verse 9 und 10

Marguerite und Klaus Rathgeber und das gesamte Team
Lumière-Cameroun wünschen Ihnen

**Ein gesegnetes
Weihnachtsfest
und alles Gute
für das Neue
Jahr 2008**



Weihnachtsmarkt Frankfurt / Main 2006

**Joyeux Noël et
une Bonne An-
née 2008**

**Merry Christ-
mas and a
Happy New
Year 2008**